

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 521.

Halle, Freitag den 7. November  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 5. November. Der Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Staatsminister v. Driesberg, ist heute hier eingetroffen. Derselbe ist auch berufen worden, um sein Gutachten abzugeben über die den Kammeren zu machenden Vorlagen wegen Veränderungen der Gemeinde- und Kreis-Ordnung.

Der König hat den Kommandanten von Berlin, General-Major v. Gahn, durch Kabinetts-Ordre zum Kommandanten von Mainz und Führer der Brigade der Besatzung dieser Bundesfestung zu ernennen geruht; den General-Lieutenant und bisherigen Kommandanten von Mainz, v. Schack, dagegen zum Kommandeur der 15. Division, so wie den bisherigen Kommandeur der 15. Division, General-Lieutenant v. Hirschfeld, welcher bereits interimistisch mit dem General-Kommando des 8. Armeekorps beauftragt war, zum Kommandeur dieses Korps ernannt. Mit einstweiliger Wahrnehmung der bisherigen Kommandantur-Geschäfte ist der Oberst und interimistische Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, v. Schlemmiller, beauftragt.

Der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des VII. Armeekorps, Graf v. d. Groeben, ist, aus Ost-Preußen kommend, nach Münster hier durchgereist.

Als Sachmann für die Beratungen eines Bundes-Pressgesetzes in Frankfurt ist dießseits Dr. Geh. Regierungsrath Dr. Scheerer bestimmt. Falls dessen gerade jetzt dringende Geschäfte aber seine Abwesenheit nicht gestatten sollten, wird der Geh. Regierungsrath Lindemann dazu ernannt werden. Gewiß ist, daß die Abreise des Einen oder des Andern schon in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Die Verstärkung der exekutiven Polizei, sowohl durch Vermehrung der Gensdarmerie als durch Einführung mehrerer königlichen Polizei-Verwaltungen in einzelnen größeren Städten, dürfte auf finanzielle Hindernisse gestoßen sein und nur in geringerem Umfange, als früher beabsichtigt worden, zur Ausführung kommen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die französische Regierung genehmigt, daß die sich in der Schweiz aufhaltenden politischen Flüchtlinge auf ihrer Reise nach England, resp. Amerika, ihren Weg durch Frankreich nehmen.

**Berlin**, d. 5. November. Der wiener offizielle Correspondent des „Journal de Francofort“ spricht sich über mehrere Tagesfragen aus. Oesterreichs Verhältnis zum Zollverein anlangend, versichert der Correspondent, daß das wiener Kabinet nicht entfernt eine Auflösung desselben herbeizuführen wünsche, indem es ja mit ihm wie mit den außerhalb desselben stehenden deutschen Staaten einen Handelsvertrag abzuschließen beabsichtige und aus diesem deutsch-oesterreichischen Handelsverein eine Bundesfrage mache. Der preussisch-hannoversche Vertrag vom 7. September versetze aber Oesterreich in die Unmöglichkeit, sich mit dem Zollverein und den Nordseestaaten zu vereinigen; es sei sogar zu bezorgen, daß dieser Vertrag, von allen Zollvereinsstaaten angenommen, den Plan einer deutsch-oesterreichischen Handelsvereinigung für lange hinauschiebe. Nichtsdestoweniger unternehme Oesterreich nichts gegen jenen Vertrag, lasse die Dinge sich frei entwickeln und laue auf die Macht seines neuen Zolltarifs, mit dem es demnächst hervortrete. Stelle sich aber der Umstand ein, daß Preußen selbst den Zollverein kündigt, um andere Mitglieder desselben zur Annahme des Vertrags vom 7. Septbr. zu nöthigen, dann werde Oesterreich die etwaigen weiteren Folgen wohl nicht ruhig abwarten können — und dann werde man es auch nicht länger von

den Unterhandlungen über die deutschen Zollangelegenheiten ausschließen können.

Dem Vernehmen nach, schreibt man der „L. Z.“ aus Frankfurt, sind von Seiten des preussischen Kabinetts neue Propositionen in Betreff der deutschen Nordseeflotte hier gemacht worden. Die oesterreichische und die preussische Flotte sollen diesen Propositionen zufolge Kontingente zu dem Nordsee-Geschwader stellen und der Prinz Adalbert von Preußen als Bundesadmiral mit dem Oberkommando über diese kombinierte Bundesflotte betraut werden.

Die „Preuß. St.“ bestätigt eine schon vor mehreren Tagen gebrachte Mittheilung, indem sie schreibt: Im Anfange dieses Jahres waren zwei preussische Schiffe, „Aeolus“ und „Emanuel“, vor dem Hafen von Kiel durch dänische Dampfschiffe abgewiesen und dadurch gezwungen worden, anderweit einzulaulen. Der Schaden, welchen die genannten Schiffe hierdurch erlitten haben, ist königlich dänischerseits, obwohl Zweifel gegen das Rechtsfundament erhoben waren, mit anerkennenswerther Billigkeit erstattet worden.

In der Lindenstraße vor dem Militärfängnis hatte man vorgestern das traurige Schauspiel, eine Anzahl Garde-Kürassier-Unteroffiziere unter Eskorte von Infanteristen zu einer mehrjährigen Festungsstrafe abführen zu sehen. In Abtheilungen zu je drei Mann, traten sie aus dem Hause, meist junge kräftige Gestalten; sie hatten sich der Widerspenstigkeit im Dienst und des Komplotts schuldig gemacht. Die „L. Z.“ hört über den Thatbestand des Vergehens der 9 Unteroffiziere Folgendes: „Seit einer Reihe von Jahren hatte der Wachmeister der Schwabron seine Untergebenen, die Unteroffiziere nicht ausgenommen, mit sehr großer Strenge behandelt, und zwar der Art, daß einer der Unteroffiziere seit bereits drei Jahren ein genaues Tagebuch führte, was an jedem Tage vorgefallen, auch die Schimpfreden aufzeichnete, welche fast täglich von Seiten des Wachmeisters fielen und zwar in der Voraussicht, daß früher oder später das Tagebuch ein Actenstück werden würde, wie denn auch in der That geschah. Im August d. J. hatte der Wachmeister sich wieder der Art gegen die Unteroffiziere gezeigt, daß dieselben glaubten, es nicht länger aushalten zu können, und in der Absicht, einmal Gelegenheit zu finden, sich in corpore gegen den Regimentschef auszusprechen zu können, hatten dieselben sich vereinigt, nicht zum Dienst zu erscheinen. Es machte daher ein nicht geringes Aufsehen auf dem Kasernenhofe, als selbst nach wiederholtem Bliessen die Unteroffiziere nicht zum Dienst erschienen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung, in welche auch der Wachmeister kam, hat zwar die Straffälligkeit des Letztern herausgestellt, denn auch derselbe ist zu achtjährigem Festungsarrest verurtheilt worden; die Unteroffiziere sind dagegen wegen verübeter Dienstwidrigkeit, welches nach den Kriegsgesetzen: „Komplott“ ist, zu neunjähriger Festungsstrafe verurtheilt worden.“

**Frankfurt a. M.**, d. 3. Nov. In der Sitzung des Engern Rathes am 31. October ist die definitive Ernennung des preussischen Generals und früheren Kriegsministers Roth v. Scharffenstein zum Kommandanten des Bundesarmeekorps von 12,000 Mann erfolgt. Daß General v. Peuler zu diesem Posten nicht gelangen konnte, soll darin seinen Grund haben, daß eine gewisse Partei in Preußen ihm immer noch nicht vergeben kann, daß er als Reichskriegsminister den Befehl an die Truppen aller deutschen Staaten erließ, dem Reichsverweser als ihrem Kriegsherrn durch dreimaliges Hurrah zu huldigen. Die übrigen Fragen, welche in der 1. ten Sitzung des Engern Rathes zur Verhandlung kamen, waren rein administrativer Art und haben weiter keine Bedeutung. — Was die zu errichtende Centralbundespolizeioberbehörde anlangt, so vernimmt man, daß ihr die Befugniß zu Gebote stehen soll, in den verschiede-



nen Staaten Deutschlands Untersuchungen einzuleiten und Verhandlungen vornehmen zu lassen. Die bisherigen Nachforschungen nach deren Grundursachen der Ruhestörungen und Conspirationen sollen darum nicht das erwartete Resultat ergeben haben, weil dieselben nur in den Einzelstaaten, also nur bruchstückweise stattfinden konnten.

(D. U. 3.)  
**Frankfurt a. M.**, d. 4. November. Die Fachmänner des Handelspolitischen Ausschusses haben ihre Arbeiten beim Bundesstage beendet, und der betreffende Ausschuss hat deren Entlassung beschloffen. Das Resultat der Berathung ist den resp. Regierungen vorzulegen. — Die Veröffentlichung der Bundesprotokolle ist beschloffen.

Das vorsehend gemeldete schnelle Ende der Verhandlungen oder Fachmänner des handelspolitischen Ausschusses ist höchst auffallend, da früheren Mittheilungen zufolge, am 1. November die erste Sitzung unter Anwesenheit des österreichischen Bevollmächtigten Dr. Hof stattfand, und an diesem Tage noch nicht einmal die Sachverständigen aller Staaten zugegen gewesen sein sollen. Man wäre berechtigt, eine vollständige Resultatlosigkeit der Verhandlungen anzunehmen, wenn die telegraphische Depesche nicht zugleich von Vorschlägen, die den Einzel-Regierungen vorgelegt werden sollen, spräche. Öffentlich werden mit der Bestätigung der telegraphischen Depesche auch die Spezialitäten der geschehenen Verhandlungen gemeldet werden, die, weil sie die materiellen Interessen des Volkes aufs tiefste berühren, jetzt eine ungleich größere Wichtigkeit haben, als die vielen Versionen über die Bundes Central-Polizei, deutsche Flotte u. s. w., mit denen man sich jetzt der historischen Entwicklung wegen, beschäftigen muß, während doch das Endresultat vom ersten Augenblicke an, klar vorlag.

**München**, d. 1. November. Der heute erschienene Eilbote theilt mit, daß seine gestrige Nummer, sowie eine dann erschienene Ergänznummer, von der Polizei mit Beschlag belegt worden sind, weil in derselben die Rede enthalten war, welche der Abgeordnete Dr. Kubner über die gouvernementale Presse in der zweiten Kammer hielt. Auf die Bemerkung des Redateurs, daß die Rede wörtlich so in den stenographischen Kammerberichten enthalten wäre u. s. w., sei ihm von der Polizei bedeutet worden, die Redner in der Kammer ständen unter dem Präsidium, die Redakteure aber unter dem Presbiterium vom 17. März 1850 und könnten allerdings für einen solchen Abdruck (der Rede eines Abgeordneten) verantwortlich gemacht werden. Die Redaktion erklärt nun, daß sie sich, abgesehen von der richterlichen Entscheidung, an den Minister des Innern und an die Kammer wenden werde. Auch eine zweite, heute Morgen erschienene Ergänznummer, in welcher die Rede Kubners nicht mehr enthalten war, sondern an deren Stelle der aus dem Frankfurter Kurier entnommene Antrag des Abg. Schmid auf Anknüpfung der Verhandlung der Minister, wurde confiscirt.

**Nürnberg**, d. 30. Oct. Die polizeilichen Maßnahmen gegen die Freien Gemeinden nehmen ihren Fortgang. Es ist dies die traditionelle Praxis der bayerischen Verwaltungspolitik, daß sie, ehe sie zu gewissen äußersten Mitteln schreitet, vorher den ganzen reichen Vorrath von Maßregeln der polizeilichen Sphäre ausbeutet, wobei ihr die Unbeschränktheit der Polizeigewalt bei uns sehr zu statten kommt. Der Freien Gemeinde in Schweinfurt ist, wie der in Fürth, ebenfalls verboten worden, sich „christlich“ zu nennen; ihr Prediger Weber ist ausgewiesen worden, angeblich wegen ungenügender wissenschaftlicher Zeugnisse. In Fürth ist dem dort gewählten Prediger Voos das Predigen untersagt, bevor eine Befestigung seiner Wahl eingelaufen; als er in einer der gewöhnlichen Abendunterhaltungen sprechen wollte, wurde ihm dies von dem anwesenden Polizei-Kommissar ebenfalls verboten, obwohl ein Vortrag in einer Abendunterhaltung auf keinen Fall eine Amtshandlung genannt werden kann. Trotz aller dieser permanenten Maßregelungen erfreuen sich die Freien Gemeinden in Franken eines stets wachsenden Gedeihens. (D. U. 3.)

**Hannover**, d. 2. Nov. Die „Dulon'sche Angelegenheit“ wird wahrscheinlich vor dem hiesigen diesmaligen Schwurgerichte noch nicht zur Verhandlung kommen. Die Voruntersuchung bei dem Amte Hoya scheint sich nicht so bald erledigen zu lassen, wie Anfangs angenommen wurde. Bis jetzt sind die Akten derselben in eine höhere Instanz noch nicht eingesandt worden.

**Wien**, d. 3. Nov. Die Nachricht von dem Tode Ba Kunin's wird nun auch durch Briefe aus Warschau bestätigt. Derselbe soll an der Wassersucht gestorben sein.

### Italien.

Die Nachrichten aus dem Kirchenstaat enthalten nichts Neues. Die Franzosen äußern sich, daß Rom bereits als französische Stadt betrachtet werden könne. Auch die Desertheer werden so leicht die Begationen nicht räumen, und als Ursache wird angegeben, daß die päpstlichen Finanzen nicht hinreichen, um die Occupationskosten zahlen zu können.

### Frankreich.

**Paris**, d. 4. November. Heute wurde die Legislative eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten der Republik wurde verlesen. Dieselbe ist stark konservativ und spricht sich drohend gegen jedwede Art von Anarchie aus. Sie proponirt die Abschaffung des Wahl-Gesetzes vom 31. Mai. Bei der nach Vertagung der Botschaft stattfindenden Diskussion bekämpfte Berryer die Dringlichkeit des Vorschlags und verlangt zur Prüfung desselben die Ernennung einer außerordentlichen Kommission. Gegen diesen Vorschlag Berryer's pro-

testirt die ganze Linke. Emil de Girardin unterstützt die Dringlichkeit. Thorigny (Minister des Innern) bekämpft den von Berryer gemachten Vorschlag, eine Kommission zur Prüfung zu ernennen, Berryer und Barochesquelein besetzen auf den gestellten Antrag. Die Legislative verwirrt unter Zumult die Dringlichkeit. Morgen werden die Bureauwahlen mit Wahl des Präsidenten der Legislativen beginnen. Man meldet die Ankunft Lord Russell's als nahe bevorstehend.

### Amerika.

Kinkel ist in Amerika, um in den bedeutendsten Städten der Union Vorträge über die drei letzten Jahre der deutschen Geschichte zu halten und die Aufmerksamkeit und Theilnahme des amerikanischen Volkes zu erwecken. Nach den letzten Nachrichten hat er in Philadelphia, Baltimore und Washington Meetings abgehalten. In dem zuletzt genannten Orte ist er dem Präsidenten Fillmore vorgestellt worden und hat bei ihm, mehr noch in andern einflussreichen Kreisen, eine Beurtheilung der deutschen Zustände gefunden, die bei dem konservativen Charakter der gegenwärtigen Regierung überrascht. Die „New Yorker Staatsztg.“ theilt eine seiner Reden mit.

Die Revolution im Norden Mexico's hat einen sehr drohenden Anblick genommen. Die Regierung kann wenig thun, da es ihr an Geld und Credit fehlt. Doch hieß es, sie habe den Hauptling Wild-Kak zum Kampfe gegen die Aufständischen bewogen. Man erwartet, daß am 17. Octbr. ein Angriff auf Matamoros Statt finden werde.

### Vermischtes.

— Ueber eine Erfindung des Hrn. Salomon (aus Preußen) in Cincinnati, die Kraft des Dampfes durch die Erzeugung und Expansion kohlenlauren Gases zu ersehen, bringt der Atlas nach den neuesten Versuchen folgende Notizen: Gewöhnliches Spanischweiß, Schwefelsäure und Wasser werden beim Erzeugen des Gases durch Hitze gebraucht und der „Kessel“, worin diese Bestandtheile enthalten sind, ist an Gestalt und Größe einer gewöhnlichen Bombe ähnlich. Ein kleines Gefäß mit einer Handvoll Holzspänen liefert die zur Fortreibung der Maschine von 25 Pferdekraft erforderliche Hitze. Die Kraft der Kohlenäure ist, dem Berichte nach, unendlich viel größer als die des Dampfes und die Feuerungskosten verhalten sich wie 5 zu 1000.

— Beim Ausgraben einer Grube zum Aufbewahren von Rüben auf einem Felde in der Nähe der Landstraße von Frankfurt nach Höchst fand am 30. Oct. ein Bauer eine große Masse (es können mehrere Tausend sein) alterthümlicher Feuergeräthe, regelmäßig aufrecht gestellt, etwa zwei Fuß unter der Ackerkrume eingegraben. Das Material ist zwar ganz unbrauchbar und zerbröckelt sich sehr leicht; für Geschichts- und Alterthumsforscher aber möchte dieser Vorfall immer von einigem Interesse sein. Unter der Aufsicht der Behörde, welche die weitere Ausgrabung dem Besitzer des Ackers untersagte, wird in wenigen Tagen der interessante Fund näher untersucht werden.

### Polytechnische Gesellschaft.

In den beiden Sitzungen am 29. Octob. und 5. Nov. kamen folgende Gegenstände von allgemeinerem Interesse zur Verhandlung: Herr Rathke gab eine neue Konstruktion für Fashähne an, bei denen das Ausströmen der Flüssigkeiten nicht durch den bisherigen dreihaken Schließegel, sondern durch einen Hebel oder durch eine Schraube, welche zwei im Hahne befindliche Wände aus Gutta Percha zusammenpreßt, regulirt wird. Herr von Bähr zeigte zwei konver geschlossene Lupen, die eine von ihm selbst vor 5 Jahren, die andere als pariser Neuigkeit, nicht nach dem Kugel-, sondern nach dem Cylinderradschnitt geschlossen, und zeigte die beträchtlichen Vortheile solcher Lupen. Eine seine, sehr schön verzierte Papierschere aus Stockholm und eine Schnupftabacksdose aus Porphy ebenfalls, von demselben vorgelegt, erregten das Interesse der Anwesenden. Herr Werner leitete die Aufmerksamkeit auf die Uhrmacherei und legte eine Taschenuhr aus der ersten Zeit der Erfindung der Uhren, ein sogenanntes Nürnberger Ei vor, mit dem Bemerken, daß sich dieses seltene Denkmal des deutschen Erfindungsgeistes für eine Sammlung von kulturhistorischen Merkwürdigkeiten eigne. Herr Kaufmann Robert Piltz, Besitzer einer Droguenhandlung, zeigte eine Auflösung von Gutta Percha in Chloroform, legte mehrere sehr schöne Krebsschnuren von verschiedener Stärke, dünne Spindelschnuren, und die mannichfachen Blattformen aus demselben Stoffe, ausgewalzte Blätter bis zur Dünne eines Papierbogens, vulkanisirte Gutta Percha und andere Formen dieses viel verwendbaren, nützlichen Stoffes vor. Einleitend sprach er über das Vorkommen, die Natur und Behandlungswiese der Gutta Percha, gab an, auf welche Weise mit Hilfe von Terpenthin dieser Stoff am Besten aufgelöst werden könne, und zeigte zuletzt umständlich und gründlich, wie man die Fußbekleidung dauerhaft mit Gutta Percha-Sohlen versehen könne. Herr v. Bähr zeigte alsdann wieder mehrere Proben von gegossenem Leder, die Herr Köppler aus Apolda eingesandt hatte und von Neuem bestätigten, daß, falls die Bereitung des Körpers im Großen anwendbar ist, derselbe einen mannichfachen Gebrauch gestatter. Herr Schöne mann legte mehrere Tischlerhobel vor und erläuterte dieselben durch Nachweisung ihrer verschiedenen Einrichtung und ihrer Bestimmung. Herr Dr. Münter sprach über das Knochengewebe der Säugethiere und leitete seinen Vortrag durch Aufstellung von drei Grundkräften, der Schwere, Feder- und Schwingkraft ein.



## Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereines.

Das Barometer hatte zu Anfang des Monats October bei Stwind und heiterem Wetter die Höhe von 331,80 par. Lin. und war, unerhebliche Schwankungen abgerechnet, bei vorherrschender südwestlicher Windrichtung und trübem Wetter in langsamem Steigen begriffen bis zum 11ten Abends 10 Uhr, wo es die Höhe von 337,95 par. Lin. erreichte. Bis zum 15ten Morgens 6 Uhr fiel es dann bei mehr westlicher Windrichtung und sehr veränderlichem Wetter auf 328,30 par. Lin., fiel alsdann wieder, indem der Wind mehr nach S und endlich nach SW herumging, bis zum 20ten Abends 10 Uhr, wo es bei heiterem Wetter die Höhe von 336,54 erreichte und sich dann bei fortwährender südöstlicher Windrichtung bis zum 23ten ungefähr auf derselben Höhe hielt. Am 25ten Abends 10 Uhr erreichte es bei nordwestlicher Windrichtung und trübem, nebligtem Wetter seinen höchsten Stand im Monat, nämlich 338,38 par. Lin., und fiel darauf bei stets bedecktem Himmel und nach SW herumgehender Windrichtung und unter bedeutenden Schwankungen bis zum 30ten Morgens 6 Uhr, wo es, nachdem der Wind sich vorher nach SO schnell herumgedreht hatte, nur noch eine Höhe von 325,91 par. Lin. zeigte. Am Schluß des Monats hatte es wieder die Höhe von 329,24 par. Lin. erreicht.

Der mittlere Stand des Barometers im October war etwas tiefer als im Monat September. Er betrug

	im October,	im Septbr.
	338,82 par. Lin.	335,15 p. L.

Der höchste Stand des Bar. d. 25. Abd. 10 Uhr 337,95  
 Der niedrigste Stand den 30. Mg. 6 Uhr 325,91

Die größte Schwankung im Monat betrug demnach (in 5 Tagen) 12,47 par. Lin.; die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde am 28—29ten Morgens 6 Uhr beobachtet, wo das Barometer von 334,98 auf 328,38, also um 6,60 par. Lin. herabsank.

Das Thermometer zeigte sich in dem vergangenen Monate weniger abhängig von den Schwankungen des Barometers, als ich es in früheren Monaten beobachtet hatte. (In der Regel stand es tief, während das Barometer hoch stand und umgekehrt.) Im Allgemeinen kann hier nur bemerkt werden, daß die Temperatur in der ersten Hälfte des Monats, also bei der vorherrschenden südwestlichen Windrichtung, ziemlich hoch stand, daß sie aber gegen das Ende des Monats bedeutend sank und dann auch niedrig blieb.

Die mittlere Wärme im Monat betrug

	im October,	im Septbr.
	8,7 Gr. R.	9,5 Gr. R.

Die höchste Wärme den 2. Octbr. Nachm. 2 Uhr 15,4  
 Die geringste Wärme den 31. Mg. 6 Uhr 1,0

Die Windrichtung war, wie oben schon angedeutet wurde, in den ersten zwei Dritteln des Monats namentlich fast vorherrschend südwestlich. Vom 19ten bis 25ten hatten wir sehr veränderlichen Wind; gegen das Ende des Monats aber drehte sich der Wind von NW durch SW, nach S. Die im Monat October beobachteten Windrichtungen vertheilen sich so, daß auf

N = 1	ND = 3	NND = 0	NSD = 0
D = 1	SD = 8	NWB = 4	DSW = 2
S = 5	SB = 2	WSW = 5	SWW = 4
W = 16	WB = 33	WSW = 5	WWW = 4

kommen, woraus sich denn als die mittlere Windrichtung im Monat ergeben würde: S—47°30'41"—W, also eine sehr wenig von SW abweichende Windrichtung ergiebt.

Diese Windrichtung führte uns eine meistens sehr trübe und feuchte Luft zu, so daß wir im Allgemeinen den ganzen Monat hindurch trübe und feuchtes Wetter hatten. Wir hatten nämlich 8 Tage mit ganz bedecktem, 11 Tage mit trübem, 5 Tage mit bewölktem, 2 Tage mit ziemlich heiterem, 4 Tage mit heiterem und 1 Tag mit völlig heiterem Himmel (d. 23ten). Demgemäß zeigte auch das Psychrometer meistens einen hohen Grad von Dunstfättigung der Luft an, welcher bei der durch die vorhandene Wasserdampf vermindernden Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Temperatur der unteren Luftschichten auch selbst unter Mittag selten bedeutend sank, dagegen des Morgens und Abends nicht selten völlige Dunstfättigung erreichte. Die mittlere relative Feuchtigheit im Monat war 0,85 pCt. bei dem Dunstdruck von 3,61 par. Lin. und der 8,7° R. Wärme, wonach also die Luft mehr als  $\frac{3}{4}$  mit Wasserdünsten gesättigt war.

Trotz dieses hohen Grades von Feuchtigheit in der Luft und trotz des trübem Wetters, welches wir meistens den Monat hindurch gehabt haben, hat es zwar oft, aber doch verhältnismäßig nur wenig geregnet. Wir zählten im October 14 Regentage und an diesen Tagen ist zusammen nur eine Wassermenge von 173,7 Zoll parisi. Kubfuß auf den Quadratzuß Land gefallen, was durchschnittlich auf den Tag etwa 5,6 Zoll betragen würde.

Von besondern Naturerscheinungen wäre nur noch zu erwähnen, daß am 14. Abends 8 Uhr in westlicher Richtung von Halle am Horizonte noch ein zweimaliges deutliches Wetterleuchten beobachtet worden ist.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. November.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Gutbes. v. Grunsky a. Warschau, v. Kamm a. Rauten. Die Hrn. Kauf. Beder a. Berlin, Defonty a. Aachen, Gotschalk a. Kenep, Stursberg a. Mannheim, Brinmann a. Coblenz, Hebr a. Braunschweig, Kähler a. Hamburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Rent. Peters a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schäfer u. Müller a. Leipzig, Berghaus a. Salver, Meyer a. Bremen, Wittfeld a. Aachen, Wangel a. Hamburg, Voigt a. Rheid.

**Goldner Ring:** Hr. Pred. Auerbach a. Erfurt. Hr. Cand. Walther a. Hornsömmern. Hr. Amtm. Ritterg. a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Lewy u. Binckin a. Berlin, Ordet a. Magdeburg.

**Englischer Hof:** Hr. Förster Voigt a. Dessau. Hr. Fabricbes. Edert a. Köln. Hr. Dr. Eberlein a. Dresden. Hr. Amtm. Kauser a. Posen. Hr. Diakon Wolf a. Dahlen. Die Hrn. Kauf. Wittig a. Eisleben, Schirmer a. Danzig.

**Goldnen Löwen:** Hr. Parit. Richter a. Potsdam. Hr. Rent. Müller a. Jena. Die Hrn. Kauf. Flemming a. Eisenach, Robert a. Nordhausen, Schneider a. Meisen, Fischer a. Bernsdorf, Marheius a. Bremen, Eisenhard a. Waltershausen.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kreis-Ver-Dir. Schmidt a. Nordhausen. Hr. Rentier Schulz a. Salza. Hr. Rittergutsbes. v. Scholinsky a. Posen. Hr. Fabric. Harrung a. Iserlohn. Hr. Barath v. Sulstrow a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Magdeburg, Harrung a. Reichardt, Gispser a. Nordhausen.

**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Fabric. Nürnberg a. Neustadt, Höfer a. Buhla, Degehard a. Bernsdorf. Hr. Kaufm. Koch u. Hr. Galtw. Koch a. Heidegendorf. Hr. Architect Moriz a. Beseh.

**Goldne Kugel:** Hr. Fabric. Hesse a. Wippenhausen. Hr. Defon. Rumpf a. Auerleben. Hr. Kaufm. Sonntag a. Seiersthal. Hr. Commis. Kummel a. Weisenfels.

**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Courier v. Rettich a. Wien. Hr. Director v. Hilow a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Guldner a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Stupbach a. Altona, Kettenheil a. Danzig.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Banquier Esche a. Dresden. Hr. Oberleut. v. Reichen a. Rastatt. Hr. Dombesant v. Trotha a. Schkopau. Hr. Lehrer Rubens a. Zeridow. Die Hrn. Kauf. Wilmann a. Duffelsdorf, Wolf a. Leipzig, Preichmann a. Schleiz, Harnisch a. Magdeburg, Kaufmann a. Prag.

## Bereinigte Gemeinde.

Sonntag den 9. Nov. früh 9 Uhr Pred. **Sachse** aus Magdeburg.  
 Im Hause Brüderstraße Nr. 221.

## Freie Gemeinde.

Sonntag den 9. Nachmittags 2 Uhr **Gemeindeversammlung.**

## Lutherische Gemeinde.

Freitag den 7. November um 9 Uhr Hr. P. Wolf von Magdeburg.

## Meteorologische Beobachtungen.

5. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck *)	330,91 Par. L.	330,56 Par. L.	331,01 Par. L.	330,80 Par. L.
Dunstdruck	2,25 Par. L.	2,16 Par. L.	2,15 Par. L.	2,19 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,89 pCt.	0,80 pCt.	0,83 pCt.	0,84 pCt.
Luftwärme	2,6 Gr. Rm.	3,4 Gr. Rm.	2,9 Gr. Rm.	3,0 Gr. Rm.

\*) Alle Rufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Freiwillige Subhastation.

Das im Dorfe Kütten belegene, vom Förster Christian Friedrich Schulze hinterlassene, sub Nr. 27 des Hypothekenbuchs eingetragene Guts-Gehöfte, taxirt zu 530 Rthl, und zwei Feldparzellen von 60 Ruten, und 1 Morgen 89 Ruten, taxirt zu 124 Rthl, sollen

am 27. November cr. Nachmittags 2 Uhr in dem erwähnten Gute öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Bedingungen und die Taxe können in unserer Registratur eingesehen werden.  
 Zörbig, den 4. October 1851.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

## Nothwendiger Verkauf

bei Königl. Preuss. Kreis-Gerichts-Commission Wettin.

Das der verehel. Köppler, Marie Magdalene Florentine geb. Enke vermittelter gewesene Siedentopf, zu Mühlen gehörige, zu Mühlen belegene, im Hypothekenbuche von Mühlen sub Nr. 1 eingetragene

Schenkut aus Wohnhaus, Hofraum, Garten u. s. w. bestehend, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 1571 Rthl,

soll am 10. December 1851 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 1, meistbietend verkauft werden.

## Die Erdarbeiten

zur Herstellung der Separationswege in Krimpe b. Schochwitz, den 8. d. M., Mittags um 1 Uhr im Lehmann'schen Gasthause verdingen werden. Unternehmer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Krimpe b. Schochwitz, d. 3. Novbr. 1851.  
 Der Ortsvorstand.

Einige Möbel und Hausgeräthe sind am 17. November a. c. Nachmittags von 1 Uhr ab meistbietend zu verkaufen von Voitus in Stummsdorf.

## Holz-Auction.

Donnerstag den 13. November Morgens 9 Uhr soll eine Partie starke Pappeln und Weiden auf dem Stamme gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Erdeborn, den 4. November 1851.  
 A. Trautmann.

Einen tüchtigen zuverlässigen Pferdeknecht, der zugleich den Vorspanndienst mit versehen muß, sucht zum sofortigen Antritt der Gastwirth Sedler in Langenbogen.

Den Herren Kaufleuten, Fabricanten, Apothekern u. zur gefälligen Nachricht, daß alle conditionirende Personen ohne Ausnahme unentgeltlich nachgewiesen werden durch Aug. Zimmermann in Magdeburg.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999 ist die von dem verstorbenen Herrn Rittmeister v. Reiche inne gegebene Wohnung, aus 7 Stuben, 1 Salon, Küche, Keller, Bodenraum und sonstigem Zubehör bestehend, sofort zu vermieten und Oftern kommenden Jahres zu beziehen.







# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 521.

Halle, Freitag den 7. November  
Erste Ausgabe.

1851.

## Deutschland.

Der Westphale  
fen. Der  
über die  
gen der  
Der  
v. Hahn  
und Führ  
nennen ge  
ten von  
vision, se  
ral-Beute  
General-  
manbur  
hiesigen  
beauftragt  
Der  
Königs u  
ben, ist  
gereift.  
Als  
sehes in  
rer best  
seine Abn  
rath Ein  
reise des  
gen wird.  
Die  
ruling de  
Polizei =  
finanzie  
als frühe  
Nach  
rung gen  
Flüchtl  
Weg durch Frankreich nehmen.



Berlin, d. 5. November. Der wiener officiöse Correspondent des „Journal de Francfort“ spricht sich über mehrere Tagesfragen aus. Oesterreichs Verhältnis zum Zollverein anlangend, versichert der Correspondent, daß das wiener Kabinet nicht entfernt eine Auflösung desselben herbeizuführen wünsche, indem es ja mit ihm wie mit den außerhalb desselben stehenden deutschen Staaten einen Handelsvertrag abzuschließen beabsichtige und aus diesem deutsch-österreichischen Handelsverein eine Bundesfrage mache. Der preussisch-hannoversche Vertrag vom 7. September verleihe aber Oesterreich in die Unmöglichkeit, sich mit dem Zollverein und den Nordseestaaten zu vereinigen; es sei sogar zu beforgen, daß dieser Vertrag, von allen Zollvereinsstaaten angenommen, den Plan einer deutsch-österreichischen Handelsvereinigung für lange hinauschiebe. Nichtsdestoweniger unternehme Oesterreich nichts gegen jenen Vertrag, lasse die Dinge sich frei entwickeln und baue auf die Macht seines neuen Zolltarifs, mit dem es demnächst hervortrete. Stelle sich aber der Umstand ein, daß Preußen selbst den Zollverein kündigt, um andere Mitglieder desselben zur Annahme des Vertrags vom 7. Septbr. zu nöthigen, dann werde Oesterreich die etwaigen weiteren Folgen wohl nicht ruhig abwarten können — und dann werde man es auch nicht länger von

den Unterhandlungen über die deutschen Zollangelegenheiten ausschließen können.

Dem Vernehmen nach, schreibt man der „E. Z.“ aus Frankfurt, sind von Seiten des preussischen Kabinetts neue Propositionen in Betreff der deutschen Nordseeflotte hier gemacht worden. Die österreichische und die preussische Flotte sollen diesen Propositionen zufolge Kontingente zu dem Nordsee-Geschwader stellen und der Prinz Adalbert von Preußen als Bundesadmiral mit dem Oberkommando über diese kombinierte Bundesflotte betraut werden.

Die „Preuß. Stz.“ bestätigt eine schon vor mehreren Tagen gebrachte Mittheilung, indem sie schreibt: Im Anfange dieses Jahres waren zwei preussische Schiffe, „Aeolus“ und „Emanuel“, vor dem Hafen von Kiel durch dänische Dampfsboote abgewiesen und dadurch gezwungen worden, anderweit einzulaufen. Der Schaden, welchen die genannten Schiffe hierdurch erlitten haben, ist königlich dänischerseits, obwohl Zweifel gegen das Rechtsfundament erhoben waren, mit anerkennenswerther Billfährigkeit erstattet worden.

In der Lindenstraße vor dem Militärgefängniß hatte man vorgefunden das traurige Schauspiel, eine Anzahl Garde-Kürassier-Untersoffiziere unter Eskorte von Infanteristen zu einer mehrjährigen Festungsstrafe abführen zu sehen. In Abtheilungen zu je drei Mann, traten sie aus dem Hause, meist junge kräftige Gestalten; sie hatten sich der Widersetzlichkeit im Dienst und des Komplotts schuldig gemacht. Die „E. Z.“ hört über den Thatbestand des Vergehens der 9 Untersoffiziere Folgendes: „Seit einer Reihe von Jahren hatte der Wachmeister der Schwadron seine Untergebenen, die Untersoffiziere nicht ausgenommen, mit sehr großer Strenge behandelt, und zwar der Art, daß einer der Untersoffiziere seit bereits drei Jahren ein genaues Tagebuch führte, was an jedem Tage vorgefallen, auch die Schimpfreden aufzeichnete, welche fast täglich von Seiten des Wachmeisters fielen und zwar in der Voraussicht, daß früher oder später das Tagebuch ein Actenstück werden würde, wie denn auch in der That geschah. Im August d. J. hatte der Wachmeister sich wieder der Art gegen die Untersoffiziere gezeigt, daß dieselben glaubten, es nicht länger aushalten zu können, und in der Absicht, einmal Gelegenheit zu finden, sich in corpore gegen den Regimentschef aussprechen zu können, hatten dieselben sich vereinigt, nicht zum Dienst zu erscheinen. Es machte daher ein nicht geringes Aufsehen auf dem Kasernenhofe, als selbst nach wiederholtem Blafen die Untersoffiziere nicht zum Dienst erschienen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung, in welche auch der Wachmeister kam, hat zwar die Straffälligkeit des Letztern herausgestellt, denn auch derselbe ist zu achtjährigem Festungsarrest verurtheilt worden; die Untersoffiziere sind dagegen wegen verabreiteter Dienstwidersetzlichkeit, welches nach den Kriegsartikeln: „Komplott“ ist, zu neunjähriger Festungsstrafe verurtheilt worden.“

Frankfurt a. M., d. 3. Nov. In der Sitzung des Ehrgern Rathes am 31. October ist die definitive Ernennung des preussischen Generals und früheren Kriegsministers Roth v. Schredenslein zum Kommandanten des Bundesarmeekorps von 12,000 Mann erfolgt. Daß General v. Peucker zu diesem Posten nicht gelangen konnte, soll darin seinen Grund haben, daß eine gewisse Partei in Preußen ihm immer noch nicht vergeben kann, daß er als Reichskriegsminister den Befehl an die Truppen aller deutschen Staaten erließ, dem Reichsverweser als ihrem Kriegsherrn durch dreimaliges Hurrah zu huldigen. Die übrigen Fragen, welche in der letzten Sitzung des Ehrgern Rathes zur Verhandlung kamen, waren rein administrativer Art und haben weiter keine Bedeutung. — Was die zu errichtende Centralbundespolizeibehörde anlangt, so vernimmt man, daß ihr die Befugniß zu Gebote stehen soll, in den verschiede-